

Zur Ausbreitung der Türkentaube in Sangerhausen

Von Winfried Schulze

Den ersten Nachweis brachte E. MENGE, der 1950 ein Paar Türkentauben auf dem Hofe der Malzfabrik (1.) feststellte und auch das Nest auf einer Linde finden konnte. Er meldete seine Beobachtung an Professor Stresemann, der sie veröffentlichte. Danach beobachtete WINKLER (1952) am 11. 8. 1952 4 Türkentauben auf der Georgenpromenade (2.), die in den folgenden Jahren dem Gebiet, wo Linden und Kastanien wachsen, treu blieben. Zwei Jahre später, 1954, siedelten sich weitere Türkentauben in den großen Obstgärten zwischen Mogkstraße und Miehestraße (3.) an. Besonders im Winter war hier ein großer Einstand, weil einige Hühnerhalter für das notwendige Futter sorgten.

Der vierte Siedlungsraum war die Tennstedt (4.), die eine Fortsetzung der Georgenpromenade ist.

1959 konnte Winkler melden, daß ein Paar Türkentauben in der Winterlinde, die vor seiner Brückenmühle steht, brütete (5.). Mit einigen Unterbrechungen ist diese Linde auch heute noch Brutbaum, von dem 1965 und 1966 je 2 Junge ausflogen.

Seit 1965 beobachtete ich die Türkentauben intensiver und konnte nach mehrfachen Kontrollen nachfolgende Brutpaare feststellen:

	1965	1966
1. Malzfabrik	—	—
2. Georgenpromenade	2 Paare (Linde)	2 Paare
3. Miehestraße / Mogkstraße	3 Paare	4 Paare
4. Tennstedt (Anm. 7)	1 Paar	1 Paar
5. Brückenmühle	1 Paar (Linde)	1 Paar (Linde)
6. Zwischen Friedhof und Thälmannstraße	1 Paar	1 Paar (Linde)
7. zw. Thälmannstr. und Miehestr. (Anm. 1)	1 Paar (Linde)	1 Paar (Linde)
8. zw. Thälmannstr. und Lengfelder Str.	—	1 Paar
9. zw. Gonna und Hospitalstr.	—	1 Paar
10. zw. Mogkstr. und Breitbartstr. (Anm. 2)	2 Paare	2 Paare (Linde)
11. Str. d. OdF und Breitscheidstr. (Anm. 3)	—	2 Paare (Dachrinne)
12. zw. Hüttenstr. und Külzstr. (Anm. 4)	1 Paar	1 Paar (Robinie)
13. Käsefabrik (Anm. 5)	1 Paar (Fichte)	1 Paar (Fichte)
14. zw. Hüttenstr. und Bahn	—	1 Paar
15. Bonifatiusplatz	—	1 Paar
16. Teiche am Krankenhaus	1 Paar	2 Paare

	1965	1966	
	Übertrag:	14 Paare	22 Paare
17. Rosarium (Anm. 6)	1 Paar	1 Paar	
18. zw. Str. d. Jugend und Speckswinkel	1 Paar	1 Paar	
19. zw. Str. d. Jugend und Südhang	—	1 Paar	
20. zw. Str. d. Jugend und Markt	2 Paare	2 Paare	
21. Goetheschule	1 Paar	1 Paar	
22. Kinderkrankenhaus	—	1 Paar	
23. KFZ und Anger	—	1 Paar	
24. zw. Oberschule und Gonna	1 Paar	1 Paar	
	(Kastanie)		
25. Haus des Handwerks	—	1 Paar	
	zusammen	20 Paare	32 Paare

Anmerkung 1: 24. 2. 1966: Brutversuch im vorjährigen Nest, 1. Linde, W. sitzt fest; 3. 3.: Nest verlassen, W. sitzt nun auf der 4. Linde; 14. 3.: Nest verlassen; am 13. 3. waren morgens -6°C ; 20. 10.: Nest im gleichen Baum an anderer Stelle.

Anmerkung 2: 21. 2. 66: Nestbau; 23. 2.: W. sitzt fest; 28. 2.: mittags Nest nicht besetzt, Eier verlassen; 3. 3.: W. sitzt im gleichen Nest; 14. 3.: Nest verlassen — Frost; 20. 10.: Nest im gleichen Baum, Bruterfolg?

Anmerkung 3: 6. 4. 1966: W. brütet in einer Dachrinne, die von Zweigen einer Esche bedeckt wird; 26. 4. und 8. 5.: W. brütet noch. Bruterfolg?

Anmerkung 4: 7. 3. 1966: W. sitzt auf einer Birke; 13. 3.: W. brütet trotz -6°C ; 14. 3.: Nest verlassen; 26. 4.: W. sitzt auf dem gleichen Nest; 2. 5.: Nest verlassen; 16. 7.: Nest in einer Robinie gefunden mit einem Jungvogel, fast flügge.

Anmerkung 5: Das Nest in einer Fichte ist seit 4 Jahren besetzt, aus dem meist 2 Junge ausfliegen.

Anmerkung 6: Seit Ende Oktober 1965 hielten sich etwa 30 Exemplare im Rosarium auf, übernachteten in der Schlucht und fraßen mit den Enten und Schwänen. Sie verschwanden Mitte Februar. Am 17. 10. 1966 übernachteten 8 Exemplare in der Schlucht.

Anmerkung 7: Vom Oktober 1965 bis Mitte Februar 1966 hielten sich 40 Exemplare im Garten auf. Meist am Tage, abends erfolgte keine Kontrolle.

1965 wurden folgende Baumarten als Neststandort gewählt: 3 \times Linde, 1 \times Roßkastanie, 1 \times Fichte. — 1966: 4 \times Linde, 1 \times Birke, 1 \times Robinie, ein Nest stand in einer Dachrinne.

Die Gegenüberstellung der Anzahl der Brutpaare von 1965 und 1966 zeigt, daß eine rapide Zunahme innerhalb eines Jahres zu verzeichnen ist, die mehr als 50 % beträgt.

Literatur:

Stresemann, E. (1951): Weiteres Vordringen der Türkentaube (I), JfO 92, 26–31.
Winkler, P. (1952): Zur Ausbreitung der Türkentaube. Vogelw. 73, 222.

Winfried Schulze, 47 Sangerhausen, Spengler-Museum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [1_2_1966](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Winfried

Artikel/Article: [Zur Ausbreitung der Türkentaube in Sangerhausen 89-90](#)